

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1 „Bekenntnisschwach“ oder „bekenntnislos“? Studium und Pfarramt 1908–1921	20
1.1 Vorverständnisse und Prägungen. Kindheit und Studium	20
1.2 Auswendig gelernt? Pfarramt im Aargau	23
1.2.1 Unterrichtspraxis „nach eigenem Heft“	23
1.2.2 Predigtpraxis und Vorträge	24
1.2.3 Pure „Dekoration“. Bekenntnis und Kirchenrecht	26
1.2.4 Gott als Subjekt des Bekenntnisses. Der Römerbrief-Kommentar 1919	27
1.3 „Bekenntnisschwach“, aber nicht einfach „bekenntnislos“. Profilierung und Ausblick	28
2 Die Entdeckung der Tradition. HK-Lektüren in Göttingen 1921–1925	29
2.1 Der Ruf nach Göttingen zur „Einführung in das reformierte Bekenntnis“	29
2.2 „Entschieden fragwürdig“. Vorlesung „Der HK“ 1921/22	34
2.2.1 Dialektische Vorworte. Methode und Aufgabe der Theologie	34
2.2.2 Gegen die Auslegungsgeschichte. Der HK als Dokument reformatorischer Bewegung	39
2.2.3 Frage 1 als „folgeschwere Verirrung“	43
2.2.4 Neuer Ansatzpunkt. Der „Kontrast zwischen Frage und Antwort“ 1	45
2.2.5 Melanchthonische Disposition und reformierter Intellektualismus. Frage 2	54
2.2.6 Kritische Anthropologie statt Pessimismus. Fragen 3–11	56
2.2.7 „Dialektische Aufräumarbeit“. Anselmsche Satisfaktionslehre in Fragen 12–18	60
2.2.8 Fragen 22–129 im „Gewaltmarsch“	65
2.2.9 Ein <i>entschiedenes</i> „je nachdem“. Profilierung der Auslegung	67

2.3	„Die Theologie der reformierten Bekenntnisschriften“ 1923	74
2.3.1	„Reine reformierte Lehre“, aber kein „unerschütterliches Bollwerk reformatorischen Glaubens“. Der HK als reformiertes Bekenntnis	74
2.3.2	„Relation auf das in der Schrift ausgesprochene Wort Gottes“. Die Entwicklung eines reformierten Bekenntnisbegriffs	78
2.4	Bekenntnis und Bekenntnisgemeinschaft. Barth und der Reformierte Bund 1923–1925	81
2.4.1	Schuldbekenntnis statt Repristination oder Neuformulierung. „Reformierte Lehre, ihr Wesen und ihre Aufgabe“ 1923	81
2.4.2	„Wünschbarkeit und Möglichkeit eines allgemeinen reformierten Glaubensbekenntnisses“ 1925	85
2.5	An den Rändern der Aufmerksamkeit	90
2.5.1	Brunners Anfrage und Barths Schweigen 1924	90
2.5.2	Der HK in den Göttinger und Münsteraner Predigten	91
3	<i>Confessio qua creditur</i> und <i>Confessio quae creditur</i> . HK-Lektüren in Bonn 1930–1935	93
3.1	Der „Kirchenkampf“ als „Bekenntniskampf“	93
3.2	Der HK als Wortschatz eigenen Christusbekenntnisses	100
3.2.1	<i>Evangelisches</i> Bekenntnis. Kirchenpolitische Versuche	100
3.2.2	„Für die Freiheit des Evangeliums!“ Kirchenwahl und Bekenntnis	102
3.2.3	„Theologische Existenz“ statt „politischer Glaubensbekenntnisse“	104
3.2.4	Rengsdorfer <i>Thesen</i> und <i>Gegenthesen</i>	106
3.2.5	„Alter Irrtum“ vs. „altes Bekenntnis“. Die freie reformierte Synode in Barmen-Gemarke Januar 1934	108
3.2.6	„Das <i>eine</i> Wort Gottes im Leben und im Sterben“. Die Barmer Theologische Erklärung 1934	111
3.2.7	„Ich“ oder „Wir“? Der HK als anti-individualistisches Argument in den Bonner Predigten	118
3.3	<i>Confessio quae</i> statt <i>confessio qua</i> . Profilierung und Ausblick	120
4	Umbau und Trost. HK-Lektüren aus der Schweiz 1936–1945	125
4.1	Baustellenbesichtigung mit Nicht-Theologen. „Einführung in die reformierte Lehre auf Grund des HK“ 1937	125
4.1.1	Verstärktes Interesse am Bekenntnis und den Bekenntnissen	125
4.1.2	Konkretion – Lesen – Entscheidung	127
4.1.3	„Diagonal lesen“ als neue Methode	130
4.1.4	Vom Menschen und vom Götzen aus. Negative Gotteslehre	131
4.1.5	Glaube, Werke, Hoffnung. Christliche Existenz als Christ-Sein	133

4.1.6	„Selber Theologie treiben!“ Profilierung und Ausblick . . .	135
4.2	Konsequente Christozentrik. „Einführung in den HK“ für Religi- onslehrer 1938	136
4.2.1	„Nicht mehr der Lehrer der Theologie, sondern der Poli- tiker“? Der theologisch-politische Bindestrich	136
4.2.2	Kontextualisierungen und Rahmungen	140
4.2.3	Konzentriertes Denken. Die christozentrische Neuordnung des HK anhand von Frage 1	142
4.2.4	„Wer ist der Tröster?“ Christus als Erlösung und Gerech- tigkeit	144
4.2.5	„Wer wird getröstet?“ Der erlöste Mensch als Glied Chris- ti oder: „selber geradezu ein Christus“	147
4.2.6	„Worin besteht der Trost?“ Bewahrung – Versicherung – Bereitmachung	148
4.2.7	Freiheit zum Text. Profilierung der Auslegung	151
4.3	Kontroverstheologische Profilierung. „Die römisch-katholische Kri- tik am HK“ 1944	152
5	Trümmer und Erbauung. HK-Lektüren in der Nachkriegszeit 1946–1948	159
5.1	Umstrukturierungen. „Der HK“ in Basel 1946/47	159
5.1.1	Neugewichtung anhand der Lehre vom dreifachen Amt	159
5.1.2	Die Entdeckung der pneumatologischen Dimension des HK	160
5.1.3	Trost im Sterben	162
5.1.4	Drei Ämter und zwei Reihen. Strukturübungen	163
5.1.5	Dogmatik in der Werkstatt. Profilierung der Auslegung	172
5.2	Wiederaufbau. „Die christliche Lehre nach dem HK“ in Bonn 1947	172
5.2.1	„Die christliche Lehre“. Titel und Einleitung	172
5.2.2	Sieben Nägel. Der HK als Vertreter der gemeinsamen Wahr- heit	176
5.2.3	Ein anderer Trost: im Sterben, im Tod, im Gericht, im Leid. Verobjektivierung und Eschatologisierung	180
5.2.4	Das Wort vor Gott und Welt. Christologie als Ausgangs- punkt für Trinitäts- und Schöpfungslehre	185
5.2.5	Der Herr als Bruder – und „des Heilands leibliche Brüder“	186
5.2.6	Menschenrecht und Gottesrecht	188
5.2.7	Die Königsherrschaft Christi und die christlichen Kon- fessionen	190
5.2.8	„Deus in nobis“. Der Geist, die Gemeinde und der Einzelne	191
5.2.9	Gebet und Gebot. Fragen 81–129	194
5.2.10	Trost und Zukunft auf dem Weg. Profilierung der Auslegung	196
5.3	Ausblick	199

6	„...bin ich ein wirklicher Christianos“. Material-dogmatische Entfaltung christlichen Bekenntens anhand der HK-Lehre vom <i>munus triplex</i>	203
6.1	Der HK und die Architektur der Kirchlichen Dogmatik	203
6.1.1	Die Entwicklung des <i>munus triplex Christ(ian)i</i> in Barths HK-Lektüren	203
6.1.2	Das <i>munus triplex</i> als Struktur der Versöhnungslehre in KD IV	212
6.2	Glaube – Liebe – Hoffnung. Das dreifache Tatbekenntnis des Christen als Zeugnis vom Christus	218
6.2.1	Vom wahrhaftigen Zeugen zum Zeugnis des Christen als Tat der Hoffnung. Das <i>munus propheticum</i> nach KD IV/3	218
6.2.2	Vom geopferten Priester bzw. gerichteten Richter zum Bekenntnis des Christen als Tat des Glaubens. Das <i>munus sacerdotale</i> nach KD IV/1	224
6.2.3	Vom erhöhten Gekreuzigten zur Zeugenschaft gegenüber dem Nächsten als Tat der Liebe. Das <i>munus regium</i> nach KD IV/2	229
6.3	Der Christ und die Christen. Das dreifache Tatbekenntnis als Christsein im Vollzug	232
7	Ein <i>entschiedenes</i> „je nachdem“. Die theologische Kontextualität Karl Barths	240
7.1	Bekenntnisauslegung in dialektischer Kontextualität...	240
7.2	... christologischem Texturgewinn...	244
7.3	... und christologischer Kontra-Textualität	245
7.4	Treue zur Bewegung. Dogmatik als <i>theologia viatorum</i>	247
7.5	Treue zum Text. Bekenntnisauslegung als „konsequente Exegese“	250
7.6	Konfessionalität als bekennende Partikularität. Ökumenische Potentiale	251
7.7	Theologie als Bekenntnis	254
8	Grundriss einer Theologie des Bekenntnisses. Fundamentaltheologische Skizze	256
8.1	„Aequivocatio mater errorum“? Risse im Bekenntnisbegriff	256
8.2	Zwölf Thesen	263
	Abkürzungen	287
	Literatur	289
	Register der Stellen des HK	310
	Personenregister	313
	Sachregister	318